

Über Hochgradmaurererei

Es ist wichtig, über Hochgradmaurererei zu sprechen, weil sich diese Lehrart wieder besondere Aufgaben setzt, und in der nächsten Zeit manches davon besprochen werden wird. Wir haben es zu tun im Wesentlichen mit einem besonderen Ritus, nämlich mit dem, den man als vereinigten Ritus von Memphis und Misraim bezeichnet. Ich habe schon darauf hingewiesen, daß dieser Memphis- und Misraim-Ritus eine hohe Zahl von Graden hat, daß 95 Grade durchgemacht werden müssen, und gewöhnlich die höchsten Leiter eines Großorientes, nämlich des Großorientes von Deutschland und von Großbritannien und Amerika, den 96. Grad haben. Diese Grade sind so, daß sie etwa bis zum Ende der 80er Grade in einer Weise eingeteilt sind, wie ich es gleich auseinandersetzen werde.

Etwa vom 87. Grad angefangen beginnen die eigentlichen okkul-ten Grade, in die nur diejenigen eingeweiht werden können, welche sich dem wirklichen Okkultismus widmen. Immer mache ich den Vorbe- halt, daß es auf dem Kontinent wohl niemand gibt, der wirklich alle diese Grade durchgemacht hat oder der wirklich eine okkulte Freimaurerschulung durchgemacht hat. Aber das schadet bei der Maurerei nicht besonders viel, weil sie ihre Aufgabe erst wieder- erhalten wird. Dann werden auch die Organisationen da sein, die Hülle wird da sein, die man braucht, um das zu erreichen, was er- reicht werden soll.

Nun muß ich verschiedene Freimaurer-Strömungen angeben und auch ihre Tendenz, wenn ich auch nur in Kürze etwas andeuten will. Zu- nächst ist zu berücksichtigen, daß die ganze Hochgradfreimaurerei zurückführt auf eine Persönlichkeit, die vielfach genannt wird, welche aber auch sehr viel verkannt wird, namentlich verkannt wor- den ist von den Geschichtsschreibern des 19. Jahrhunderts, die keine Ahnung davon haben, in welcher schwierigen Lagen die Okkultisten im Leben kommen können, und zwar handelt es sich um die Persön- lichkeit des wenig bekannten, aber viel berühmten Cagliostro. Der große Cagliostro, in dem sich eine Individualität verborgen hat, welche nur den eingeweihtesten Okkultisten in ihrer wahren Eigenart bekannt ist, versuchte zunächst in London, die Freimau- rerei auf eine neue Stufe zu stellen, denn sie war schon im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts ziemlich auf dem Standpunkt, auf dem ich sie charakterisiert habe. In London gelang es dazumal nicht. Er versuchte es dann in Rußland und dann auch im Haag. Überall mißlang es aus ganz bestimmten Gründen. Dann aber gelang es ihm in Lyon, aus einer Reihe dort lebender Freimaurer eine Philaleten- loge zu begründen mit okkultem Inhalt und zwar die Loge, welche genannt wird "Loge zur triumphierenden Weisheit". Der Zweck dieser Loge ist von Cagliostro angegeben worden. Was Sie aber darüber le- sen können, ist nichts anderes als etwas von unverständigen Leu- ten Geschriebenes. Dasjenige, was eigentlich darüber gesagt wer- den kann, sind ja auch nur Andeutungen. Es handelt sich um ein Zweifaches, 1. um den Unterricht zum Zwecke der Herstellung des sogenannten Steines der Weisen, 2. um die Eröffnung des Verständ- nisses für das sogenannte Fünfeck, für das Pentagramm. Nun kann ich Ihnen nur sagen, was diese Dinge bedeuten. Es kann viel ge-

spottet werden darüber, aber sie sind nicht nur symbolisch zu nehmen, sondern beruhen auf Tatsachen .

Der Stein der Weisen hat einen bestimmten Zweck. Er wurde angegeben von Cagliostro, das menschliche Leben auf 5527 Jahre zu verlängern. Das erscheint dem Freigeist lächerlich. Tatsächlich ist es aber möglich, durch besondere Schulung das Leben ins Unermessliche zu verlängern dadurch, daß der Mensch lernt, nicht mehr in seinem physischen Körper zu leben. Derjenige, der sich vorstellen wollte, daß den Adepten kein Tod im gewöhnlichen Sinne des Wortes trifft, der würde sich etwas Falsches darunter vorstellen. Auch derjenige, der glaubt, daß ein Adept nicht von einem Ziegelstein getroffen und erschlagen werden kann, auch der würde sich etwas Falsches vorstellen. Das würde allerdings nur dann gewöhnlich eintreten, wenn der Adept es zuläßt. Nicht der physische Tod ist es, um was es sich handelt, sondern es ist das Folgende. Der physische Tod desjenigen, der für sich selbst den Stein der Weisen erkannt hat und ihn herauszusetzen verstanden hat, ist für ihn nur ein scheinbares Ereignis. Für die anderen Menschen ist es ein wirkliches Ereignis, das einen großen Abschnitt in seinem Leben bedeutet. Für den, der in der Weise wie Cagliostro es mit seinen Schülern gewollt hat, diese Arbeit an sich selbst betreibt und ihren Zweck erreicht, für den ist der Tod nur ein scheinbares Ereignis. Er wird nicht einmal einen besonders wichtigen Abschnitt im Leben bedeuten. Er ist nämlich etwas, was nur für die anderen da ist, die etwa den Adepten beobachten können. Die sagen, daß er stirbt. Er selbst aber stirbt in Wirklichkeit garnicht. Die Sache ist so, daß der Betreffende gelernt hat, alle diejenigen Vorgänge in seinem physischen Körper vor sich gehen zu lassen, die im Momente des Todes im physischen Körper vor sich gehen. Alles, was im Moment des Todes im physischen Körper vor sich geht, läßt derjenige, um den es sich hier handelt, nach und nach während seines Lebens vor sich gehen. Es hat sich alles schon vollzogen mit dem Körper des Betreffenden, was sich sonst im Tode vollzieht. Dann ist der Tod nicht mehr möglich. Der Betreffende hat aber längst gelernt, ohne den physischen Körper zu leben. Er legt den Körper in ähnlicher Weise ab, wie man einen Regenmantel auszieht. Einen Begriff werden Sie sich hier wohl daraus bilden können. Das ist der eine Unterricht, den Cagliostro übermittelte - der Stein der Weisen - der den physischen Tod zu einer Bedeutungslosigkeit herabsinken ließ.

Das Zweite war die Erkenntnis des Pentagramms. Das ist die Fähigkeit, die fünf Körper des Menschen voneinander zu unterscheiden. Daß jemand sagt: physischer Körper, Ätherkörper, Astralkörper, Kama Manas-Körper, Kausalkörper - das sind bloß Worte oder, wenn es hoch kommt, abstrakte Begriffe. Damit ist aber noch nichts getan. Der Mensch, der heute lebt, kennt in der Regel kaum den physischen Körper, wie derjenige, der das Pentagramm kennt, die fünf Körper kennt. Aber er lernt die fünf Körper kennen. Einen Körper erkennt man nicht, wenn man in ihm lebt, sondern erst dann, wenn man ihn als Objekt hat. Das ist das unterscheidende Zeichen am Durchschnittsmenschen und dem, der durch eine solche Schule gegangen ist, daß für ihn die fünf Körper Objekte geworden sind. Der gewöhnliche Mensch lebt ja auch in diesen fünf Körpern. Aber er lebt darinnen, er kann nicht heraustreten und sie anschauen. Höchstens seinen physischen Körper kann er anschauen, wenn er an seinem Leibe heruntersieht oder ihn im Spiegel sich beschaut. Die Schüler Cagliostros würden, wenn sie richtig seine Methode befolgt hätten, dazu gekommen sein, wozu

einzelne Rosenkreuzer gekommen sind, die im Grunde genommen in einer Schule waren, die dieselbe Tendenz hatte. Sie waren in einer Schule der großen europäischen Adepten, die dahin führte, daß die fünf Körper Wirklichkeiten wurden und nicht bloß Begriffe blieben. Das nennt man das "Pentagramm-Kennen" und "Moralische Wiedergeburt".

Ich will nicht sagen, daß die Schüler des Cagliostro es nicht zu etwas gebracht haben. Sie haben es dahin gebracht, den Astralleib zu begreifen. Cagliostro war äußerst geschickt, ihnen eine Anschauung vom Astralleib beizubringen. Lange bevor er der Katastrophe entgegengekommen war, war es ihm gelungen, außer der Schule in Lyon auch Schulen in Paris, Belgien und Petersburg und einigen anderen Orten Europas zu errichten, aus denen später wenigstens einigermaßen solche Leute hervorgegangen sind, die den Grundstock abgegeben haben für diejenigen, welche es bis zum 18., 19., 20. Grad der Hochgradmaurerei gebracht haben. So hat immerhin der Graf Cagliostro, bevor er in den Kerkern von Rom sein Leben beenden mußte, einen bedeutenden Einfluß auf die okkulte Maurerei in Europa genommen. Die Welt sollte über Cagliostro im Grunde genommen gar nicht urteilen. Ich deutete schon an, daß es im allgemeinen so ist, wie wenn der afrikanische Hottentotte von der Einrichtung der Hochbahn spricht, wenn die Leute über Cagliostro sprechen, weil es nicht einzusehen ist, wie die äußeren, scheinbar unmoralischen Taten in einem Verhältnis zu den Weltereignissen standen.

Ich bemerkte schon früher, daß die französische Revolution hervorgegangen ist aus den geheimen Vereinigungen der Okkultisten und daß, wenn man die Strömungen weiter verfolgt, man sie verfolgen könnte bis in die Schule der Adepten hinein. - Es ist möglich, daß das was geschildert ist in dem Buche von Mabel Collins "Flita" als Roman schwer zu verstehen ist. Diese schildert nämlich in einer sehr grotesken Weise, wie ein Adept an einem verborgenen Orte sein Schachbrett vor sich hat und die Figuren spielen läßt, und wie er sozusagen das Karma eines Kontinentes auf einem sehr einfachen Kärtchen bestimmte. Das ist nicht unmittelbar so, wie es da geschildert wird. Es ist nicht so, wie es vorgeht, sondern etwas viel Grandioseres geht vor, wovon das ein Abbild ist. Die französische Revolution ist durchaus aus solchen Dingen hervorgegangen. Bekannt ist eine Geschichte, die in den Büchern der Gräfin d'Adhémar enthalten ist. Da wird gesagt, daß vor dem Ausbruch der französischen Revolution die erste Hofdame der Marie-Antoinette den Besuch erhielt eines Grafen von St. Germain. Er wollte sich melden lassen bei der Königin und um Audienz bitten bei dem König. Der Minister aber war der Feind des Grafen von St. Germain; er konnte daher nicht an Ludwig XVI. herankommen. Ihr hat er aber mit großer Schärfe und Genauigkeit geschildert, was für große Gefahren bevorstehen, auch die Wirkungen, wenn seine Ratschläge nicht befolgt werden. Die Wirkungen haben sich ja leider nicht in der Weise vollzogen, wie er es geraten hat. Aber er hat dazumal das große Wort gesprochen, das auf Wahrheit beruht: "Wer Wind sät, der wird Sturm ernten", und er setzte hinzu, daß dieses Wort zwar schon von vielen, schon vor Jahrtausenden gesagt worden wäre und das dann der Christus wiederholt hat. Das war ein Wort, das für jeden Außenstehenden unverstänglich ist.

Aber der Graf St. Germain hatte Recht. Nur ein paar Züge will ich hinzufügen, die durchaus richtig sind. In Büchern über Graf St. Germain können Sie lesen, daß er am Hofe des Landgrafen von

Hessen gestorben ist und der dann einer der vorgerücktesten Freimaurer Deutschlands gewesen ist. Er hat ihn bis zu seinem Tode gepflegt. Die Gräfin d'Adhémar erzählt aber in ihren Memoiren, daß er lange vor dem Jahre 1787 ihr erschienen sei, daß sie ihn sechsmal lange nach dieser Zeit gesehen habe. In Wahrheit ist er damals im Jahre 1790 bei einigen Rosenkreuzern in Wien gewesen und hat das gesagt, was auch richtig war: daß er sich auf 85 Jahre nach dem Orient zurückziehen habe, und daß man nach 85 Jahren seine Tätigkeit in Europa wieder wahrnehmen könne (1875 ist das Gründungsjahr der Theosophischen Gesellschaft). Diese Dinge hängen alle in einer bestimmten Weise zusammen. Auch in der Schule, die der Landgraf von Hessen begründet hat, handelt es sich wesentlich um diese zwei Dinge: um den Stein der Weisen und um die Erkenntnis des Pentagramms.

In einer etwas veränderten Gestalt lebt nun die damals von dem Landgraf von Hessen begründete Maurerei fort. Nämlich diese ganze Maurerei, wie ich sie geschildert habe, nennt man die des ägyptischen Ritus, des Ritus von Memphis und Misraim. Dieser führt seine Entstehung zurück auf den König Misraim, der von Assyrien - vom Oriente - herübergezogen war und nach der Eroberung Ägyptens in die ägyptischen Mysterien eingeweiht wurde. (Das sind Geheimnisse, die noch aus der alten Atlantis stammen.) Von da ab gab es eine fortdauernde Tradition. Die neue Freimaurerei ist nur eine Fortsetzung dessen, was damals in Ägypten begründet worden ist. Bevor ich auf Einzelheiten eingehe, möchte ich sagen, daß die Hochgradmaurerei eine solche ist, die sich auch intimer ganz wesentlich unterscheidet von der gewöhnlichen Johannesmaurerei. Die gewöhnliche Johannesmaurerei beruht auf einer Art demokratischem Prinzip, und wenn das demokratische Prinzip in Erkenntnisdingen gehandhabt werden soll, so ist es selbstverständlich, daß es dazu führt, daß die versammelten Brüder im wesentlichen nichts anderes machen, als daß jeder seine Meinung vorbringt. Die Wahrheit ist nichts, worüber man Meinungen haben kann. Eine Wahrheit weiß man oder man weiß sie nicht. Es kann niemand sagen, daß die drei Winkel im Dreieck 725° haben statt 180° .

Wenn die Menschen zusammensitzen und reden, so reden sie über ihre Meinung, auch unter Umständen über die höchsten Dinge. Aber alles das ist auf dem Plane der Täuschung und ebenso unzutreffend wie dasjenige, was der sagt, der nicht weiß, wie groß die Winkelsumme im Dreieck ist, der nur eine Meinung davon hat. Ebenso wie man nicht diskutieren kann, ob die Winkelsumme eines Dreiecks so oder soviel Grad hat, ebensowenig kann man diskutieren über höchste Wahrheiten. Deshalb ist das demokratische Prinzip in Erkenntnisdingen unmöglich, weil es auf keiner Unterlage beruht. Das was die Hochgradmaurerei unterscheidet, ist: daß man stufenweise die Wahrheit erkennen kann. Wer erkannt hat, der kann nicht mehr verschiedener Meinung sein. Man hat erkannt, oder man hat nicht erkannt. Die 96 Grade haben also eine gewisse Berechtigung.

An der Spitze steht das Symbolum, das Sanktuarium, das identisch ist bei der Maurerei mit dem, was man den Orden, den Groß-Orient nennt, der in dem Besitze der okkulten Erkenntnisse ist und den Weg kennt und die Sprache dessen, was im Manifest der Maurerei gelesen werden kann, und das ermöglicht, die Sprache der Weisen des Ostens zu hören. Wenn er diese Stufe erreicht hat, so ist er imstande, die Sprache zu vernehmen. Bis dahin muß man sich aber durchgearbeitet haben, so daß man im Besitze eines ganz

bestimmten Wissens ist, ferner auch im Besitze ganz bestimmter innerer Qualitäten, innerer Eigenschaften, die sich durchaus nicht bloß decken mit den gewöhnlichen bürgerlichen Tugenden, sondern etwas viel Intimeres und Bedeutungsvolleres sind. Ich bemerke das von alledem, wovon hier die Rede ist. Das, was in theologischer und praktischer Beziehung in theosophischen Büchern mitgeteilt ist, ist nur ein elementarer Teil, sodaß das Theologische der Hochgradmaureri weit über das hinausgeht, was in der populären Theosophie verbreitet werden kann. Das was da verbreitet werden kann, beruht auf der Erlaubnis der Adepten, bis zu einem Blickgrad in der Popularisierung der Erkenntnis zu gehen. Aber es ist nicht möglich, alle Erkenntnisse zu verbreiten. Es ist richtig, daß die Menschheit über manche Entdeckungen in der nächsten Zeit sehr erstaunt sein wird. Aber sie werden etwas zu früh kommen und deshalb werden sie manches Unheil stiften. Die Theosophische Gesellschaft hat im wesentlichen die Aufgabe, auf solche Dinge vorzubereiten. Das was ich im Eingang bezeichnet habe als die Erkenntnis des Steins der Weisen, das war schon einmal viel verbreiteter als es heute ist und zwar schon zu einer gewissen Zeit der atlantischen Bevölkerung. Da war wirklich die Möglichkeit, den Tod zu überwinden, etwas was gang und gäbe war. Ich möchte nur bemerken, daß ich nicht gern gerade jetzt schon diese Wahrheit habe drucken lassen wollen. Daher sind im "Luzifer" an der Stelle, wo das stehen soll bei der Besprechung der atlantischen Zeit, Punkte gemacht für das, was noch nicht mitgeteilt werden kann. Ganz kann es auch nicht ausgesprochen werden.

In der theosophischen Revue ist von seiten eines sehr fortgeschrittenen Mediums eine ganz ähnliche Mitteilung verzeichnet worden, die genau diese Sache in einer etwas anderen Form enthält. Die Überwindung des Todes in der atlantischen Zeit ruht natürlich im Gedächtnis der Individualitäten, ohne daß sie es wissen. Es sind heute viele Menschen, die wiedergeboren sind und die in früherer Inkarnation jene Zeit durchgemacht haben und die durch ihr eigenes inneres Gedächtnis hingeführt werden auf solche Erkenntnisse. Das wird ja zunächst zu einer Art Überschätzung gewisser medizinischer Entdeckungen führen. Man wird glauben, daß die naturwissenschaftliche Medizin solche Entdeckungen gemacht hat. In Wahrheit werden die Menschen durch ihr Gedächtnis aus der atlantischen Zeit her darauf geführt.

Gewisse Sachen werden reif werden in der nächsten Zeit, und deshalb wird darüber gesprochen werden. Das macht notwendig, daß man einsieht die Notwendigkeit des stufenweisen Aufrüttelns in der Erkenntnis. Dieses stufenweise Aufrütteln wird daher mit Recht betont von denjenigen, welche heute wieder aufleben lassen wollen den Misraim- und Memphis-Ritus. Wenn auch in den nächsten Jahren die Sache mißglückt, so darf man nicht glauben, daß solche Mißerfolge etwas zu bedeuten haben in solchen Dingen. An der Spitze der amerikanischen Misraim-Bewegung steht ein Mann, dessen bedeutender Charakter eine gewisse Garantie bildet für die Standhaftigkeit im Vorrücken. Das ist der ausgezeichnete Maurer John Yarber. Was die Sache in Großbritannien und Deutschland für eine Gestalt annehmen wird, darüber ist heute schwer zu reden. Sie können einsehen, daß solche Dinge mit dem betreffenden Menschenmaterial rechnen müssen, und daß daher die deutsche Bewegung auch mit dem rechnen muß, was in dieser entsprechenden Richtung darin ist, das sich mit solchen Dingen zu tun machen kann. Wenn die Okkultisten an solchen Dingen beteiligt sein sollen, so müssen sie von der einen

oder anderen Richtung engagiert sein. Sie werden sich nicht immer an solchen Dingen beteiligen können. Auch die Meister, wenn sie so etwas vorschreiben, werden sich nach großen umfassenden Gesetzen zu richten haben. Wenn Sie etwas über deutsche Richtung und über Memphis-Richtung hören, so dürfen Sie nicht glauben, daß dies eine Bedeutung für die Zukunft hat. Es ist der Rahmen, in den einmal ein gutes Bild hineingesetzt werden kann. Dieser Misraim-Orden steht unter der Oberleitung eines gewissen Reuss, der wohl die eigentliche Führung in Großbritannien und Deutschland heute inne hat. Dann wirkt auch in dieser Richtung der bekannte Karl Kellner. Die eigentliche schriftstellerische Arbeit liegt wohl in der Hand des Dr. Franz Hartmann, der mit der Feder diesem Misraim-Ritus am allermeisten dient. Das ist das, was Ihnen in diesem oder jenem Fragment von da oder dort zuströmen kann von dieser Bewegung. Ich konnte nur im allgemeinen eine Charakteristik geben von dem, um was es sich hier handelt. Der Lehrarten dieses Misraim-Ritus sind es vier. Die 96 Grade können in vier verschiedenen Lehrarten oder Disziplinen erreicht werden. Diese vier Disziplinen, durch die man da aufsteigt, sind: 1) die sogenannte symbolische Lehrart oder Disziplin. Dadurch können gewisse Symbole als Tatsachen erkannt werden. Es wird der Betreffende eingeführt in die okkulten Naturgesetze, durch die ganz bestimmte Wirkungen in zyklischen Bewegungen in der Menschheit hervorgerufen werden. Die 2. Lehrart oder Disziplin ist die sogenannte philosophische. Es ist die ägyptisch-hermetische. Sie ist eine mehr theoretische Lehre. Die 3. Lehre ist die sogenannte mystische. Das ist eine solche, die mehr auf innerlicher Entwicklung beruht, und die, wenn richtig angewendet, vor allen Dingen zur entsprechenden Handhabung des Steins der Weisen führen würde, nämlich zur Überwindung des Todes. Das ist im wesentlichen auch angedeutet in dem einen Satz, den ich Ihnen vorgelesen habe und der besagt, daß sich in der Freimaurerei jeder überzeugen kann von der Unsterblichkeit. Es kommt aber, wie die Kabbala sagt, darauf an, ob er das verlangt oder nicht. Die 4. Lehre ist die kabbalistische. Sie besteht darin, daß man die Prinzipien der Weltordnung in Wahrheit erkennt.

Auf einem der vier Wege kann man zu der höheren Erkenntnis durch den Misraim-Ritus aufsteigen. Es ist aber niemand da, der heute die Verantwortung übernehmen würde, jemand wirkliche Anleitung zu geben, weil die Betreffenden selbst die Dinge nicht durchgemacht haben und die ganze Sache ein Provisorium ist, das nur Raum schaffen soll für etwas, das noch kommen kann. Es ist möglich, daß dieser Raum ausgefüllt wird mit okkultem Wissen. Okkultes Wissen soll in die Formen gegossen werden, die da sind. Daß Formen da sind in der Welt, das ist wichtig. Wenn Sie geschmolzenes Metall haben, so können Sie mit ihm nichts anderes anfangen, als es zu einem Klumpen herauslaufen zu lassen, wenn Sie keine Form haben. So ist es auch mit den Geistesströmen. Es ist wichtig, daß diese Formen da sind, damit das Metall hineingeleitet werden kann. Das ist das eherne Meer. Das wird erkannt werden, wenn dasjenige, was jetzt nur existiert in grober Gestalt für die Öffentlichkeit, eine genauere Untersuchung erlangt.

Gestern habe ich Ihnen aus einer Rede des englischen Premierministers Balfour vorgelesen. Da ist bereits aufmerksam gemacht, daß gewisse Dinge heute physikalische Wahrheit sind, die einst uralte okkulte Erkenntnis waren. Wenn Sie in der Geheimlehre von H.P. Blavatsky nachlesen, so werden Sie dort eine Stelle finden über die Elektrizität, welche buchstäblich dasselbe bezeichnet,

worauf die Physiker jetzt nach und nach kommen. Was sie aber finden, ist eine blasse Ahnung von dem, um was es sich jetzt handelt. Es handelt sich um das physikalische Atom. Bis vor 4, 5 Jahren ist von aller äußeren Wissenschaft - nicht von der okkultistischen - dieses verkannt worden. Man hat es gehalten für eine raumerfüllende Masse. Heute fängt man an, dieses physikalische Atom als dasjenige zu erkennen, was es wirklich ist. Man kommt darauf, daß dieses physikalische Atom sich so verhält zur Kraft der Elektrizität, wie sich ein Klumpen Eis verhält zum Wasser, aus dem es gefroren ist. Wenn Sie sich Wasser vorstellen, das gefriert, so haben Sie Eis im Wasser. Das physikalische Atom ist nichts anderes als gefrorene Elektrizität. Wenn Sie dies ganz begreifen und die Mitteilungen, die bis vor wenigen Jahren in sämtlichen wissenschaftlichen Schriften über die Atome enthalten waren, durchgehen und sie für Blech ansehen, dann werden Sie ungefähr die richtige Vorstellung gewinnen. Erst seit dieser kurzen Zeit kann sich die Physik eine Vorstellung bilden von dem, was das physikalische Atom ist. Es verhält sich nämlich wie ein Eisklumpen in der Wassermenge, aus der er gefroren ist. Das physikalische Atom ist kondensierte Elektrizität.

Die Rede von Balfour betrachte ich als etwas außerordentlich Wichtiges. Es ist etwas, was seit dem Jahr 1875 herausgebracht ist. Die Tatsache ist bei den Okkultisten schon seit Jahrtausenden bekannt. Nun kommt man auch wissenschaftlich dahin zu wissen, was Elektrizität selber ist. Man fängt an zu wissen, daß das physikalische Atom kondensierte Elektrizität ist. Aber das was Elektrizität ist, ist noch unbekannt. Sie wissen nämlich eines nicht. Sie wissen nicht, wo das Wesen der Elektrizität gesucht werden muß. Dieses Wesen der Elektrizität kann nicht gefunden werden durch irgendwelches äußeres Experiment oder durch äußere Anschauung. Das Geheimnis, welches gefunden werden muß, ist, daß genau dasselbe was Elektrizität ist - wenn man auf einem gewissen Plan zu beobachten versteht - der menschliche Gedanke ist. Der menschliche Gedanke ist dasselbe Wesen wie die Elektrizität. Das eine Mal betrachtet von innen, das andere Mal betrachtet von außen. Wer nun weiß, was Elektrizität ist, der weiß auch oder kann auch wissen, daß etwas in ihm lebt, das in gefrorenem Zustand das Atom bildet. Hier haben Sie die Brücke vom menschlichen Gedanken zum Atom. Die Bausteine sind kleine kondensierte Monaden, kondensierte Elektrizität. In dem Augenblicke, wo die Menschen erkannt haben diese elementarste okkulte Wahrheit von Gedanke, Elektrizität und Atom, in dem Augenblick werden sie etwas können, was das Wichtigste sein wird für die Zukunft und für die ganze 6. Unterrasse. Sie werden mit den Atomen bauen können durch die Kraft des Gedankens. Dies wird die geistige Strömung sein, die wieder hineingegossen werden muß in die Formen, die seit Jahrtausenden geschaffen worden sind. Diese Formen sind von denjenigen geschaffen worden, welche wir als Okkultisten nannten. Sie sind, weil die menschliche Rasse die Verstandesentwicklung durchmachen mußte und absehen mußte von der eigentlichen inneren Arbeit, Hülsen geworden, aber als Formen geblieben und es wird die richtige Erkenntnis hineingegossen werden müssen.

Der okkulte Forscher gewinnt die Wahrheit von der einen Seite, der physische Forscher von der anderen Seite. Ebenso ist es mit der Maurerei und der Werkmaurerei. Die Maurerei ist aus dem Dom- und Tempelbau hervorgegangen; ebenso wird man künftig bauen müs-

sen mit den kleinsten Bausteinen, mit den kondensierten Elektrizitätsmengen. Das wird eine neue Maurerei nötig machen. Dann wird sich nicht mehr die Industrie so abspielen können wie jetzt. Sie wird so chaotisch werden und nur auf reinen Kampf ums Dasein hinarbeiten können, solange man nicht weiß, was als Gedanke in diese Hülsen hineingegossen werden muß. Weiß man das aber, so würde es möglich sein, daß in Berlin jemand mit der Droschke in der Stadt fahren kann, während in Moskau stattfindet das, was es verursacht hat. Kein Mensch würde eine Ahnung haben, daß solch ein Mensch dasselbe verursacht hat. Die drahtlose Telegraphie ist ein Anfang davon. Was ich ausgeführt habe, ist Zukunft. Nur zwei Möglichkeiten sind vorhanden. Entweder die Dinge gehen chaotisch weiter, so wie die Industrie bisher vorgegangen ist. Dann führt es dazu, daß der, welcher im Besitz dieser Dinge ist, der bloß im Besitz dieser Dinge ist, großes Unheil anrichten kann, oder er wird in die moralische Form der Maurerei gegossen.

Frage: Warum die katholische Kirche so gegnerisch der Freimaurerei gegenübersteht. Die Katholischen wollen nicht das, was in der Zukunft kommen soll. Pius IX. war eingeweiht in die Freimaurerei. Im Kapitel von ... hat er versucht, eine Verbindung zwischen den Jesuiten und der Freimaurerei herzustellen. Das ist nicht gelungen und daher ist die alte Feindschaft zwischen diesen beiden geblieben. Unsere Jesuiten wissen wenig von diesen Dingen und auch die vom Klerus wissen nicht, um was es sich handelt. Die Trappisten müssen schweigen, denn man weiß, daß durch das Schweigen für das nächste Leben eine bedeutende Fähigkeit, begeistert zu reden, veranlagt wird. Das ist allerdings nur bei der Kenntnis der Wiederverkörperung verständlich.